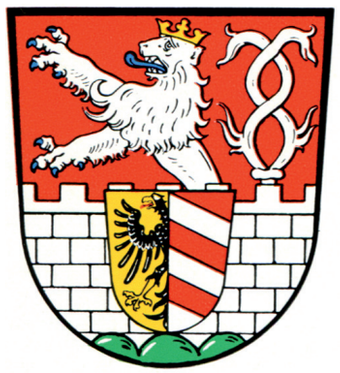
6 Gräfenberg (Landkreis Forchheim)

Partnerstädte:
Pringy (Frankreich)
Tiszaföldvár (Ungarn)



Die Geschichte von Gräfenberg ist eng verknüpft mit seiner strategisch wichtigen Lage an der Handelsstraße von Nürnberg nach Leipzig (über Bayreuth). Hier musste der Albanstieg bewältigt und geschützt werden. Zu diesem Zweck entstand westlich der heutigen Altstadt eine erste Burg; eine zweite im heutigen südlichen Altstadtbereich im Bereich des Schlosses. Dem Marktrecht von 1333 folgte die Erteilung der Stadtprivilegien durch Kaiser Karl IV. im Jahr 1371 an den damaligen Lehensherrn, den Nürnberger Bürger Berthold Haller.

Die ummauerte Stadtanlage, die in der Urkatasterkarte (S. 197) sehr gut zu erkennen ist, besaß vier Stadttore, die auf der genannten Karte auch alle eingezeichnet sind, einschließlich des Nürnberger Tors im W, das 1831 abgerissen wurde. Auch der in der Mitte des Marktplatzes noch erkennbare Bau des Alten Rathauses wurde 1870 abgerissen. Die auffällige Verteilung an einzeln stehenden Gebäuden im N, W und O der Altstadt betrifft die zahlreichen zu Gräfenberg gehörenden Scheunen. Sie machen deutlich, dass es sich um eine Ackerbürgerstadt handelte. Die aus dem 17.-19. Jh. stammenden Fachwerkscheunen und Keller um die Egloffsteiner Straße bestehen auch in der Gegenwart noch. Eine der Anbaukulturen war der Hopfen, der einen gewissen Wohlstand bewirkte. Auch der Kirschanbau erbrachte den Landwirten respektable Einnahmen. Ein Wochen-

Elemente der Stadtlage und Stadtgestalt

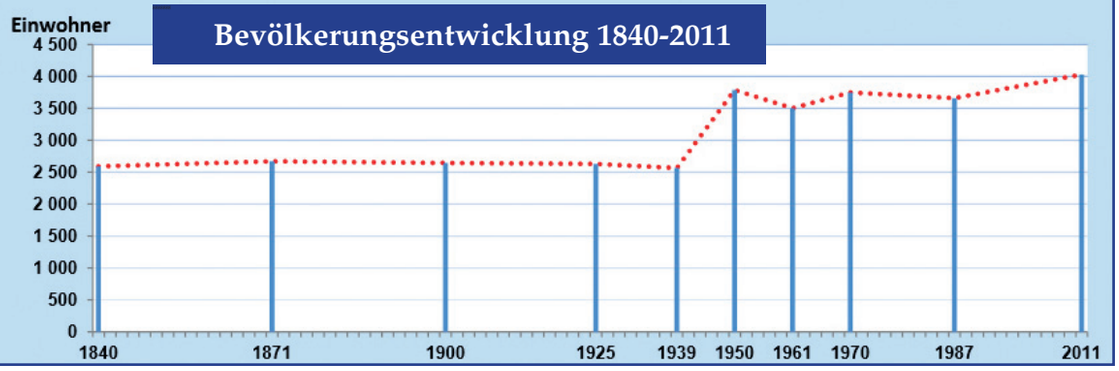
Topographische Ortslage
In dem in die Jura-Schichtstufe der Nördlichen Frankenalb eingekerbten Tal der Kalkach, auf einem Sporn vor Einmündung des Mühlgrabens zwischen Hochfläche und Albvorland gelegen.

Grundriss Rechteckiger Grundriss mit vier Stadttoren (Egloffsteiner, Hilpoltsteiner, Gesteiger und Nürnberger oder Badtor). Außer letzterem sind die übrigen drei noch erhalten. Oberer Teil der Stadt mit N-S-verlaufendem Straßenmarkt, unterer Teil mit „Wolfsberger Schloss“ sowie Graben, Zwinger und Park des Nürnberger Pflegers. Stadtmauer bis heute fast vollständig erhalten.

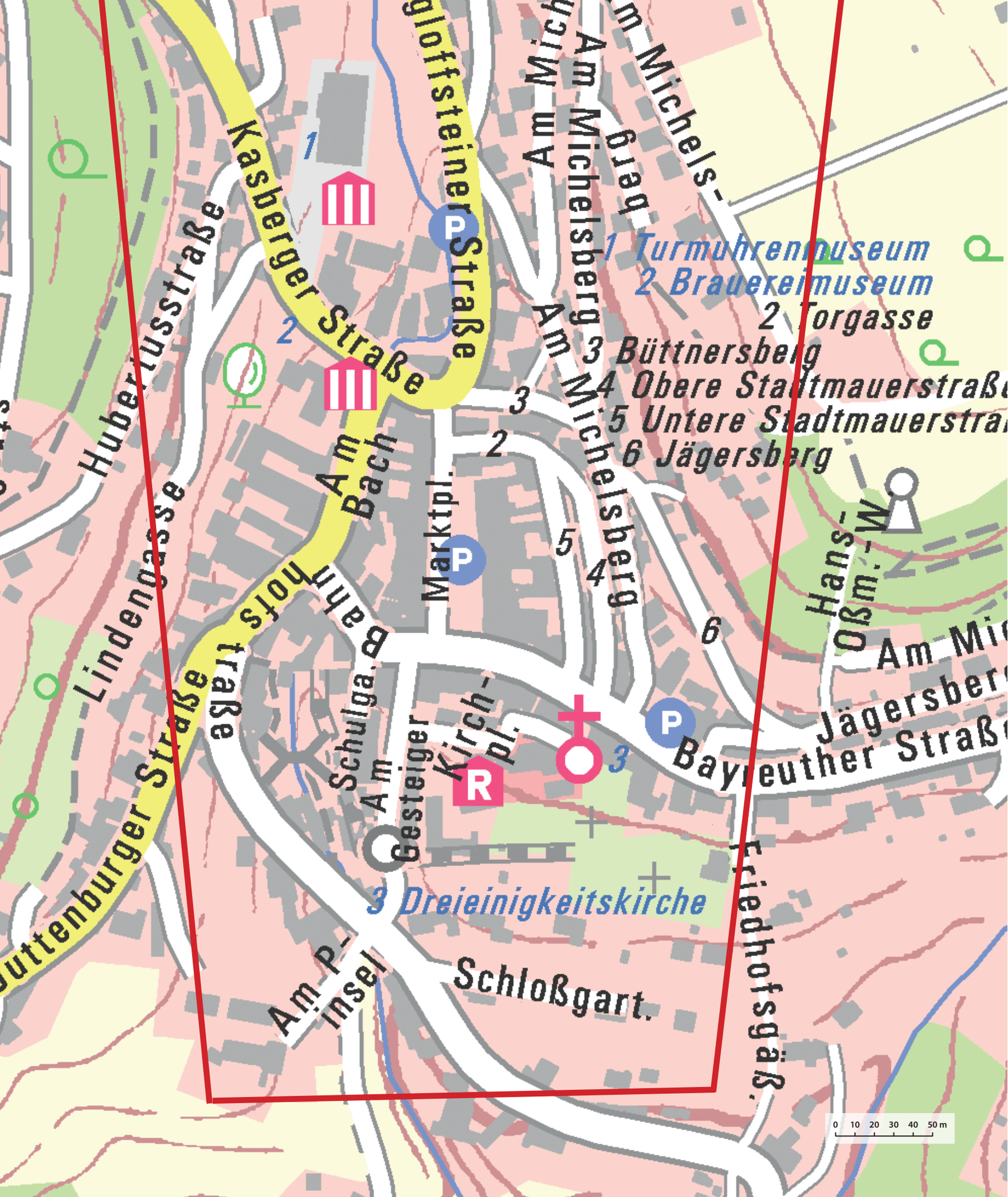
Aufriss Bebauung beidseits des Marktplatzes mit teils giebel-, teils traufständigen Häusern. Einige Häuser mit Fachwerk. Eindrucksvolles Marktplatzensemble. Stadtbildprägende Objekte: Rathaus, großer Marktbrunnen, bemaltes Haus des Wirnt von Gravenberc, Bürgerhaus, Schloss (heute Rathaus), Pfarrkirche.

Stadtgründung:	**1371**
Einwohnerzahl (2012):	4.062
Bevölkerungsentwicklung (in %) 1840-2012:	+ 57 %
Bevölkerungsentwicklung (in %) 1987-2012:	+ 10 %
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Selbständige) am Arbeitsort (2012):	
in Prozent der Einwohnerzahl	20,5 %
Anteil im primären Sektor (Land- u. Forstwirtschaft)	2,8 %
Anteil im Produzierenden Gewerbe	26,8 %
Anteil im Handel & Verkehr und sonst. Wirtschaftsbereichen	70,5 %
Fremdenverkehr (2013):	
Gästebetten	.
Gästeankünfte	.
Gästeübernachtungen	.
mittlere Verweildauer in Tagen (Übernachtungen : Ankünfte)	.
Auslastung (Übernachtungszahlen : Betten : 365 x 100)	.

Bevölkerungsentwicklung 1840-2011



Historische Flurkarten. Uraufnahmeblätter 1 : 2.500 (Bayerischer Urkataster),
Blatt Stadt Graefenberg (1822) (= Ausschnitt aus den Blättern NW-LXXII-10 u. -11)



1 Turmuhrenmuseum
2 Brauereimuseum
2 Torgasse
3 Büttnersberg
4 Obere Stadtmauerstraße
5 Untere Stadtmauerstraße
6 Jägersberg
3 Dreieinigkeitskirche
Kasberger Straße
Hubertusstraße
Lindengasse
Guttenburger Straße
Am Bach
Bahnhofstraße
Schulga.
Am Gesteiger
Kirchpl.
Marktpl.
Am Michelsberg
Am Michelsberg
Am Michels-berg
Hans-Oßm.-W.
Jägersberg
Bayreuther Straße
Friedhofsgäß.
Am P-insel
Schloßgart.
0 10 20 30 40 50 m

Stadtplan (l.) und Luftbild von 2014 (r.) der Altstadt von Gräfenberg

← Bis auf den heutigen Tag hat sich in Gräfenberg ein Stadtbild erhalten, das bauliche Elemente der historischen Vergangenheit konserviert. Drei der ehemals vier Stadttore mit Torhäusern sind noch erhalten: Egloffsteiner oder Schwemmtor (l.), Gasteiger Tor (Mitte) und Pfaffen- oder Hiltpoltsteiner Tor (r.).

markt und und fünf Jahrmärkte wurden abgehalten.

Mit seinem Pflegamt bzw. ab 1806 seinem Landgericht besaß es auch administrative Funktionen.

In der Zeit der Industrialisierung wurden keine nennenswerten neuen Betriebe gegründet. Einziger stetiger Gewerbebereich ist die Schottergewinnung der Kalksteinbrüche. So blieb die Einwohnerzahl bis 1939 fast konstant. Auch heute lässt der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Einwohnerzahl von nur 20 % erkennen, dass Gräfenberg lediglich geringe Zentralität besitzt. Seit 1964 hat es immerhin eine Realschule.

In der Gegenwart ist es vor allem bevorzugter Wohnort für in den Großraum Nürnberg pendelnde Personen. Die Einwohnerzahl wächst. Besonders an den Wochenenden ist es das Ziel von Naherholern aus Nürnberg, die hier die Umgebung des Ortes und die anheimelnde Altstadt besuchen. Der 2007 eingerichtete „5-Seidla-Steig“ verbindet die vier Gräfenberger und die Weißenoher Brauerei für eine Wanderung bei „Biergenuss und schöner Landschaft“. Das erfolgreiche Angebot führt allerdings zu zu vielen alkoholisierten Menschen (meist in Gruppen), sodass eine gut gemeinte Initiative in die Krise geraten ist.

← Die historische Bausubstanz des Städtchens wird auch sichtbar an der noch großenteils erhaltenen mittelalterlichen Ummauerung und mehreren stattlichen Einzelgebäuden, wie z.B. dem (vor der Kirche liegenden) „Schloss“ oder dem „Bürgerhaus“ Am Gasteiger (weiß). Einzelne Gebäude zeigen noch Reste von Dächern mit Trockendarren, die vom früheren Hopfenanbau herrühren.

↑ Gräfenberg liegt am Stufenrand der Nördlichen Fankenalb in das Mittelfränkische Becken, und zwar im Tal der Kalkach, die sich an dieser Stelle in den Stufenrand eingekerbt hat. Der historische Teil der Stadt, in der Mitte des Bildes gelegen, ist sehr klein, und auch das Siedlungswachstum um ihn herum fällt bislang nur moderat aus. Dennoch weist der Ort ein leichtes Bevölkerungswachstum auf. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass eine Regionalbahnverbindung von Nürnberg hier ihre Endstation findet, dass somit die mittelfränkische Metropole mit ÖPNV passabel angeschlossen ist. Die Fahrzeit bis nach Nürnberg Hbf. dauert zwar über 50 Minuten, und der Verkehrstakt beträgt in der Stoßzeit 30 Minuten, ansonsten lediglich 60 Minuten. Aber dies hat offenbar bereits gereicht, ihn zu einem beliebten Wohnvorort für Familien, die nach Nürnberg pendeln, zu machen.

Die landschaftlich reizvolle Lage Gräfenbergs inmitten ausgedehnter Feld-, Wiesen- und Waldflächen motiviert zudem vor allem an den Wochenenden zahlreiche Bewohner des mittelfränkischen Verdichtungsraumes, das malerische und verträumte Städtchen zu besuchen.